

Wünschel

dir was

Die hohe Kunst des Rutengehens

Im Kurpark Waldbronn tut sich Erstaunliches. Ein simples Stück Schweißdraht entwickelt Eigenleben, ein Baum wird zum Krafträuber. Kein Hokuspokus – sondern Einfluss unterirdischer Störzonen. Wie man sie aufspürt, verrät der Rutengänger-Lehrpfad.

Konzentration und die richtige Haltung der Hände sind wichtig, damit die Rute läuft.



Aus **Mein Ländle** – Ausgabe 4/2019

Den Störzonen auf der Spur: Bei der Führung über den Rutengänger-Lehrpfad erforschen die Teilnehmer den Kurpark an zwölf Stationen.

Hoch konzentriert macht sich Hans-Jörg auf den Weg. Langsam und in sich gekehrt setzt der Mittfünfziger einen Fuß vor den anderen. In jeder Hand einen L-förmigen Stab, den er auf Bauchnabelhöhe von sich streckt. Als die Stäbe sich langsam nach außen bewegen, huscht ein Lächeln über sein Gesicht. „Das funktioniert ja tatsächlich“, sagt er staunend. Hans-Jörg ist einer von acht Teilnehmern, die sich an diesem sonnigen Samstagmittag auf dem Rutengänger-Lehrpfad im Kurpark Waldbronn eingefunden haben. Sechs Männer und zwei Frauen von Mitte 30 bis ins Seniorenalter wollen bei einer Führung mehr über das Wünschelrutengehen erfahren. Eingerichtet wurde der Lehrpfad 1992 vom Rutengänger Verband Baden-Württemberg e. V., um Laien die Radiästhesie näherzubringen. Diese Lehre von der Strahlenfähigkeit besagt, dass jede Art von Materie Strahlungen oder Schwingungen aussendet, die empfindsame Menschen mithilfe einer Wünschelrute oder eines Pendels wahrnehmen. Unterirdische Wasseradern lassen sich so orten, heißt es, ebenso Minerale, geologische Verwerfungen oder elektromagnetische Felder, die sich laut Lehrmeinung als Störzonen auf das Wohlbefinden auswirken können.

Wassersuche mit der Wünschelrute – dieses Thema hat Hans-Jörg zu der Führung gelockt. Er lebt in einer Wohnanlage mit einem Gemeinschaftsgarten, der im Sommer häufig austrocknet. Zur kostengünstigen Bewässerung bietet sich ein Brunnen an. Aber wie findet man die geeignete Stelle für eine Brunnenbohrung? Auf dem Lehrpfad will Hans-Jörg testen, ob er Wasser „erwünschen“ kann. Gerda hat ein anderes Problem. Sie kann nur selten durchschlafen und denkt daran, ihr Schlafzimmer von einem Rutengänger auf störende Strahlungen untersuchen zu lassen. Wie dieses Aufspüren von Störzonen funktioniert – darüber möchte sie wie der Rest der Gruppe mehr erfahren. Dazu bietet der Lehrpfad beste Gelegenheit. Einen guten Kilometer lang schlängelt sich der asphaltierte Weg durch den beschaulichen Park. Vorbei an einem Minigolfplatz, der Kneippanlage und dem kleinen Parksee geht es ein Stück hinauf zum Kurhaus und zurück zum Ausgangspunkt bei den Tennisplätzen. An zwölf Stationen erläutern Schautafeln, wonach der Rutengänger dort suchen soll – von Brüchen in der Erdkruste über unterirdisches Thermalwasser bis hin zu erdmagnetischen Gitternetzen.



InfoLändle

Ganz nah Erholung

Ein schönes Hotel mit Blick auf den wunderbar weitläufigen, naturnahen Kurpark, eine erholsame Therme und ausgezeichnete Gastronomie – was braucht es mehr für einen entspannenden Kurzurlaub? Waldbronn ist unaufgeregt. Grüne Streuobstwiesen und lichte Wälder laden zum Wandern oder Radfahren ein, der Nordschwarzwald grüßt mit seiner sanften Seite. Erholsame Stunden sind für Sie in der Albtherme reserviert: Badelandschaft, Saunawelt mit Saunagarten und ein feiner Beauty & DaySpa-Bereich bieten Wellness und Entspannung par excellence. Badisch-charmante Gastlichkeit erwartet Sie in den gepflegten Landhotels, in der örtlichen Gasthausbrauerei oder einem der vielfältigen Restaurants. Schwitzer's Hotel am Park, direkt am schönen Kurpark gelegen, bietet Ihnen und Ihrem Liebsten ein Romantik-Genuss-Arrangement mit ganz besonderen Akzenten an. Sie sind inspiriert? Dann schauen Sie doch einfach mal vorbei ...

Kurverwaltungsgesellschaft mbH
Waldbronn
Marktplatz 7
76337 Waldbronn
Telefon: 07243 56570
www.waldbronn-tourismus.de

Albtherme – Romantik – Genuss

Das Arrangement für 269 Euro im Doppelzimmer beinhaltet u. a.

- freien Eintritt (Tageskarte) in die Albtherme inklusive Saunawelt
- 2x Frühstück
- Zwei-Gang-Menü in der Brasserie
- 1 Übernachtung im Turmzimmer

www.schwitzers-hotel-am-park.com



Der Mensch misst ...

Bevor es losgeht, bekommen die Teilnehmer eine kurze Einführung. „Die Wünschelrute ist nur der Zeiger, das eigentliche Messinstrument ist unser Körper“, erklärt Gerhard Jung, der erste Vorsitzende des Rutengänger Verbandes, der heute mit zwei Kollegen über den Pfad führt. Mit seinem Körper, insbesondere den Fußsohlen, nimmt der Rutengänger die Schwingungen wahr, die die Umgebung aussendet. Über das Rückenmark werden diese Schwingungen an das Gehirn weitergeleitet und ausgewertet. „Unser Unterbewusstsein kommuniziert mit der Rute“, sagt Jung. Die Wünschelrute eröffnet somit den Zugang zu Wahrnehmungen unterhalb der Bewusstseinschwelle und zeigt feinste Reaktionen der Muskeln an.

Die Art der Rute spielt dabei keine Rolle. Es gibt sie in diversen Formen und Materialien – von der einfachen Astgabel, wie sie schon in der Antike benutzt wurde, bis zur modernen V-Rute aus Kunststoff. Gerhard Jung arbeitet am liebsten mit einer Winkelrute aus simplem Schweißdraht in L-Form. Das kurze Endstück wird dabei mit den Fäusten so festgehalten, dass der lange Draht im 90-Grad-Winkel vom Körper absteht.

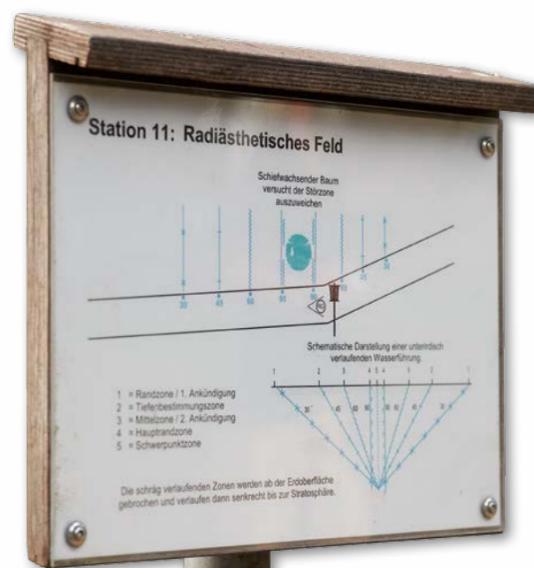
Doch wie „spricht“ man mit der Rute? Eine exakte Fragestellung ist wichtig, weil der Rutengänger nur dann eine eindeutige Antwort bekommt. Beispielsweise: „Finde ich hier fließendes Untergrundwasser?“ Wie die Rute ein „Ja“ und ein „Nein“ signalisiert, muss man erst einmal austesten. Gerhard Jung zeigt mit der Rute auf das Gras am Weges-

rand und fragt: „Ist das Gras grün?“ In Sekundenschnelle drehen sich die beiden langen Enden der Rute nach innen und zeigen auf Jungs Brust. „Damit zeigt mir die Rute also ihre Ja-Antwort an.“ Das Gegenbeispiel: „Ist das Gras rot?“ Die Stäbe drehen sich waagrecht nach außen. Ein deutliches Nein. „Aber das Ja oder Nein kann bei Ihnen genau andersherum angezeigt werden“, sagt der Fachmann. „Das müssen Sie austesten.“

... die Rute läuft

Die Teilnehmer bekommen die Ruten ausgehändigt, deuten damit auf das Gras – und einige haben gleich das erste Erfolgserlebnis. „Die Rute läuft“, wie es im Fachjargon heißt. Sie öffnet sich je nach Fragestellung ganz geschmeidig oder schließt sich wie von Zauberhand. Andere tun sich schwerer und machen typische Anfängerfehler. „Halten Sie die Rute so locker in der Hand, dass sie Spiel hat, aber gleichzeitig fest genug, damit der Wind sie nicht zur Seite weht“, korrigiert Urban Jung, zweiter Vorsitzender des Rutengänger Verbandes, einen älteren Herrn. Ein anderer Teilnehmer ist enttäuscht. Bei ihm tut sich gar nichts, die Rute verharrt in ihrer Ausgangsposition. „Sie stellen Ihre Fragen zu schnell“, heißt es dann. „Machen Sie langsam und lassen Sie der Rute Zeit.“

Generell funktioniert das Rutengehen bei Frauen besser als bei Männern. Warum? Urban Jung hat da eine Vermutung: „Frauen vertrauen oft stärker auf ihre Intuition und sind vielleicht auch sensibler.“ Sehr verkopfte Menschen tun sich hingegen schwer. Auch



Schautafeln geben den Rutengängern eine Fülle von Informationen.



Ob Rute oder Pendel: Gerhard Jung (oben) beherrscht sein Handwerkszeug perfekt. Anfänger bekommen bei der Führung wertvolle Tipps.



wichtig: Man muss sich gut konzentrieren können. Ablenkende Gedanken beiseiteschieben, eine innere Spannung aufbauen, einfach ganz bei sich sein. Hilfreich sind auch mentale Bilder wie bei einer Meditation. „Wenn ich Wasser mit der Rute suche, stelle ich mir einen fließenden Bach vor“, erläutert Urban Jung. „Und ein Steinbruch ist mein Bild für eine Verwerfung.“

Fast schon meditativ wirkt es dann auch, als die Teilnehmer an der ersten Station des Lehrpfades die Probe aufs Exempel machen. Laut Schautafel steht hier ein Baum auf dem Rand einer Verwerfung, die ihn beeinträchtigt. Indiz für diese Verwerfung sind deutlich erkennbare Risse im Asphalt des Parkwegs. Offenkundig arbeitet die Erde hier. Bei genauerem Hinsehen fällt auch auf, dass ein Baum am Wegesrand kränkelt. Er ist im Vergleich mit anderen Bäumen der Umgebung sehr klein und zeigt zudem einen starken Drehwuchs. Die Aufgabe für die Rutengänger in spe: Sie sollen an einer Wegmarkierung entlanglaufen und dabei den

Rutengänger-Lehrpfad im Kurpark Waldbronn

Etzenroter Straße
76337 Waldbronn-Reichenbach
www.rutengaengerverband.de

Die kostenlosen Führungen finden von März bis Oktober einmal monatlich samstags ab 15 Uhr statt. Nächste Termine: 13. Juli, 10. August, 14. September, 12. Oktober 2019. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Teilnehmer treffen sich bei den Tennisplätzen am Ausgang zur Straßenbahnhaltestelle Kurpark.

Beginn und das Ende der Verwerfung ausfindig machen. Kein lautes Wort fällt, als sich die Gruppe auf den Weg macht. Einige haben die Augen geschlossen und schreiten stumm voran. Andere fixieren ihre Rute und flüstern leise die entscheidenden Fragen: „Stehe ich in der Verwerfung?“, oder auch: „Ist hier das Ende der Verwerfung?“

Alles nur Humbug?

Keine einfache Aufgabe, die denn auch nicht allen Teilnehmern gelingt. Gerhard Jung wundert das nicht: „Man muss sich intensiv mit dieser Materie beschäftigen und jahrelang üben, um ein erfolgreicher Rutengänger zu werden.“ Er selbst hat das Rutengehen von der Pike auf gelernt. Der ausgebildete Fernmeldetechniker, der bis zu seiner Pensionierung bei einem Telekommunikationsunternehmen



arbeitete, kam vor über 25 Jahren zum Rutengehen. In seiner Familie gab es damals mehrfach Krebserkrankungen. Sein Vater hatte davon gehört, dass starke Störzonen krank machen können – und schickte seinen Sohn auf den damals neu eröffneten Rutengänger-Lehrpfad. Schnell merkte Gerhard Jung, dass die Rute bei ihm läuft. Seine Begeisterung war geweckt. Der heute

68-Jährige absolvierte eine dreijährige nebenberufliche Ausbildung zum Ruten-gänger und kam alsbald in den Vorstand des Verbandes.

Im Gespräch mit Gerhard Jung und dem zweiten Vorsitzenden Urban Jung, der im Weinbau arbeitet, wird schnell deutlich: Beide sind von der Radiäs-thesie überzeugt. Gleichwohl kennen sie kritische Stimmen über das Ruten-gehen zur Genüge. „Wissenschaftlich nicht nachweisbarer Humbug“ meinen die einen, „psychologische Selbsttäuschung“ oder „Zufallsfund“ die anderen. Das ficht die beiden jedoch nicht an. „Ich weiß einfach, dass das Rutengehen funktioniert“, meint Gerhard Jung, und Urban Jung ergänzt: „Diese Strahlungen kann man mit heutigem Wissensstand nicht messen. Das heißt aber nicht, dass sie nicht existieren.“

Ein Test mit erstaunlichem Ergebnis

Mit Skeptikern macht Gerhard Jung gerne einen Versuch, der auch die Teil-nehmer der Führung überrascht. Ein Freiwilliger stellt sich auf den Weg und streckt den rechten Arm auf Schulter-höhe aus. „Steht der Mann auf einem

guten Platz?“, fragt Jung und versucht, den Arm des Probanden nach unten zu drücken. Der Mann hält dagegen, der Arm bleibt oben. Zweiter Durchgang. Jetzt hält der Mann gleichzeitig mit der linken Hand den Ast eines ver-kümmerten Baums fest. Diesmal fragt Jung: „Steht der Baum auf einem guten Platz?“ – und drückt den ausgestreck-ten rechten Arm des Probanden mühe-los nach unten. „Dieser Baum steht auf einer Störzone, die ihn schwächt. Das überträgt sich auf den Menschen“, er-klärt Jung das Phänomen.

Welche Auswirkungen derartige Stör-zonen auf den menschlichen Orga-nismus haben können, wird an einer anderen Stelle des Lehrpfades abermals deutlich. In einer Senke neben dem See des Kurparks werden die bislang sehr aufmerksamen Teilnehmer unruhig. Eine ältere Dame trippelt nervös auf und ab, ein Mann im grauen T-Shirt meint: „Irgendwie fühle ich mich hier nicht wohl.“ Kein Wunder laut Gerhard Jung. Er erklärt, dass hier mehrere starke Strahlungen aufeinandertreffen. Sensible Menschen spüren an diesen Kreuzungspunkten eine innere Unruhe, manche bekommen gar Schmerzen und suchen instinktiv das Weite.



Text: Karin Scharschmied, Fotos: Beate Armbruster

Mit seinen mächtigen Bäumen und blühenden Wiesen ist der Kurpark Waldbronn ein idyllisches Fleckchen Natur – die die Führungsteilnehmer von einer anderen Seite kennenlernen wollen.



»Wir I(i)eben unsere Heimat!«



Unsere Kompetenzen

Idee › Konzeption › Beratung › Realisation ›
Durchführung › Controlling › Redaktion ›
Lektorat › Corporate Identity › Marketing

Unsere Werte

Emotion › Herzblut › Einzigartig › Treue ›
Werte schaffen und erhalten ›
Glaubwürdigkeit › Sinnhaftigkeit ›
Authentizität › Regionale Stärke › Bewusstheit ›
und vor allem



Liebe



Tradition



Freude